

Dokumentation der Online-Seminarreihe
„Neue Wege im Umgang mit
Kompensationsmaßnahmen“ –
Eine Kooperation der Akademie für Natur-
und Umweltschutz Baden-Württemberg
und des Projekts RAMONA

Seminar 5
**„Landschaftsplan –
Königsinstrument zur Planung
von Kompensationsmaßnahmen
mit Mehrwert“**

20. Oktober 2022



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

STADT
LAND
PLUS+

Im dicht besiedelten Raum wie der Region Stuttgart ist der Druck auf die unbebauten Flächen hoch. Die landwirtschaftliche Produktion regionaler Nahrungsmittel, der Natur- und Landschaftsschutz, der Wunsch nach Erholungsraum sowie der Bedarf an Entwicklungsflächen für städtische Nutzungen konkurrieren stark miteinander. Flächen für die Kompensation baulicher Eingriffe zu finden, wird immer schwieriger.

Wie lässt sich diese Konfliktsituation entschärfen? Welche Möglichkeiten gibt es, durch vorausschauende, integrierende Planung sowie einer besseren Kooperation aller Beteiligten Kompensationsmaßnahmen mit Mehrwert zu planen und umzusetzen?

Das vorliegende Dokument ist ein Baustein der Strategie „Kompensation mit Mehrwert“ und basiert auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts RAMONA.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt RAMONA – „Stadtregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung“ – sucht neue Wege, Kompensation im Stadt-Land-Kontext mit weiteren Nutzungsansprüchen zu verbinden und Beteiligte zu vernetzen. Bei der Umsetzung von bau- und naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen sollen Win-Win-Situationen entstehen, die neben den naturschutzfachlichen auch andere Anforderungen an die Fläche bedienen, z.B. Hochwasserschutz oder Naherholung.

Projektbeteiligte sind der Verband Region Stuttgart, die Landeshauptstadt Stuttgart, die Stadt Filderstadt, die Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, der NABU Stuttgart e.V., die Universität Hohenheim und die RWTH Aachen.



Kompensation mit Mehrwert – Neue Wege im Umgang mit Kompensationsmaßnahmen



Wie lässt sich der Druck auf die unbebaute Fläche in dicht besiedelten Stadtregionen wie der Region Stuttgart entschärfen?

Wie kann man konkurrierende Landnutzungen und verschiedene Flächenansprüche vereinen?

Diesen Fragen ging das Forschungsprojekt RAMONA in der Online-Seminarreihe **„Kompensation mit Mehrwert - Neue Wege im Umgang mit Kompensationsmaßnahmen“** auf den Grund. In drei digitalen Seminaren wurden innovative und flächensparende Lösungsansätze vorgestellt, ausgewählte Praxisbeispiele präsentiert und mit Expert*innen diskutiert. Organisiert wurden die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg.

Nachfolgend ist das Seminar zum Thema **„Landschaftsplan – Königsinstrument zur Planung von Kompensationsmaßnahmen mit Mehrwert“** dokumentiert. Die Autorenrechte liegen bei den jeweiligen Referierenden.

Begrüßung und Einführung

Sabrina Temme, Akademie für Natur- und
Umweltschutz Baden-Württemberg

Stefanie Clauß, Verband Region Stuttgart

Möglichkeiten und Grenzen der Landschaftsplanung als Instrument für Kompensation

Prof. Dr. Michael Roth, Hochschule für
Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Landschaftsplan als Instrument für Kompensation – Ergebnisse der Untersuchung zur aktuellen Anwendung in Kommunen

Karlotta Koch, Universität Hohenheim

Ableitung von Maßnahmen aus dem Landschaftsplan und Voraussetzungen für eine gelingende Umsetzung

Prof. Dr. Christian Küpfer, Hochschule für
Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Vorstellung des Landschaftsplans in Filderstadt: praktische Anwendungen der Kompensation in einem Landschaftsplan

Sandra Schuhmacher, Stadt Filderstadt

Expertenrunde

Zusammenfassung und Ausblick

Möglichkeiten und Grenzen der Landschaftsplanung als vorbereitendes Instrument für Kompensation

Prof. Dr. Michael Roth, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen



Prof. Dr. Michael Roth ging auf die Möglichkeiten und Grenzen des Landschaftsplan ein und inwiefern dieser als vorbereitendes Instrument für Kompensation dienen kann.

Der Landschaftsplan ist ein zukunftsgerichtetes Instrument, das die gesamte Landschaft mit allen Schutzgütern umfasst. Er ist partizipativ, berücksichtigt möglich interne und externe Konfliktfelder und zeigt Lösungsansätze auf. Er kann dadurch die Eingriffsregelung ergänzen.

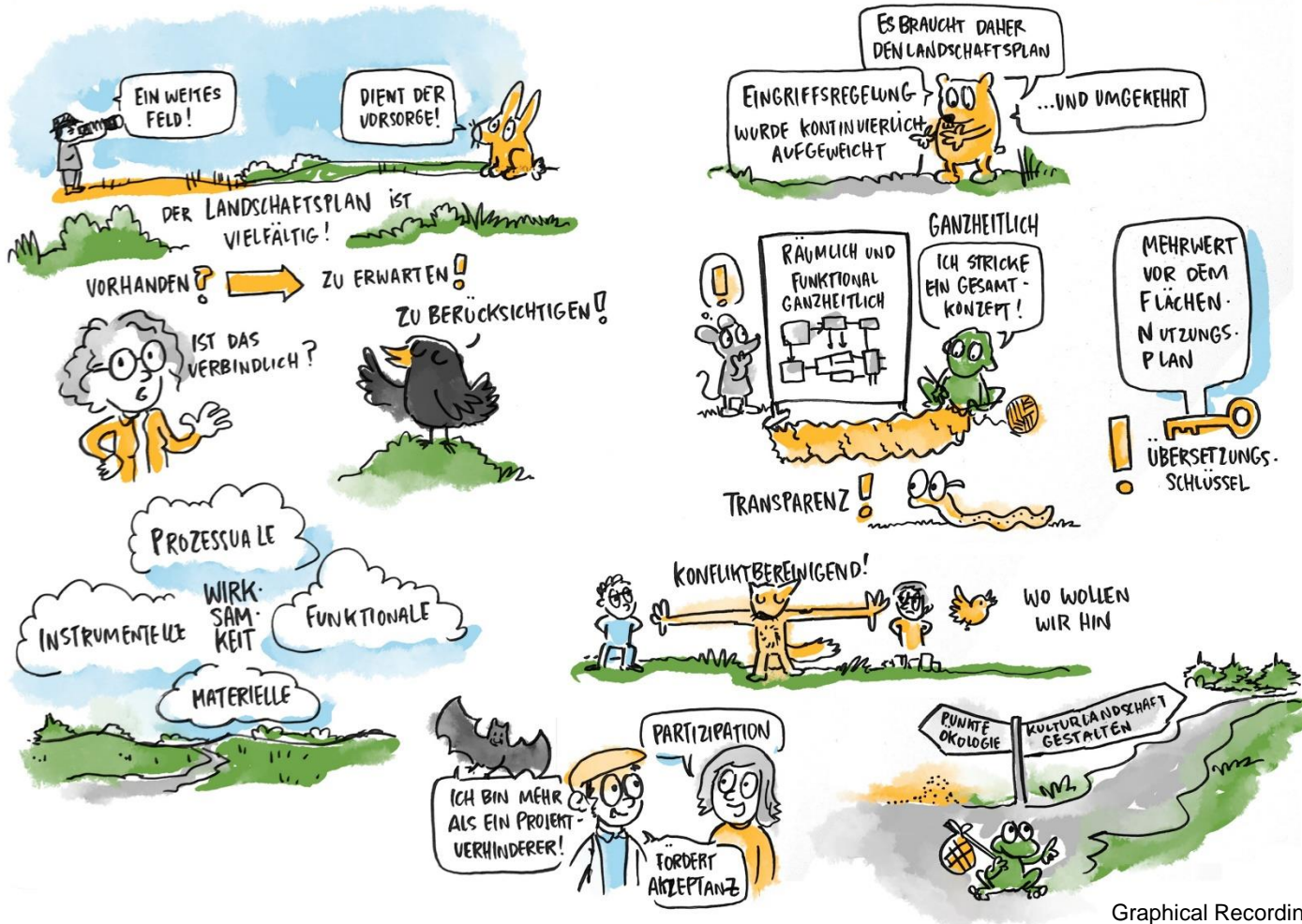
Möglichkeiten und Grenzen der Landschaftsplanung als vorbereitendes Instrument für Kompensation

Prof. Dr. Michael Roth, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen



MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN DER LANDSCHAFTSPLANUNG

PROF. DR. MICHAEL ROTH



Graphical Recording: Imke Schmidt-Sári, 123comics

Landschaftsplan als Instrument für Kompensation – Ergebnisse der Untersuchung zur aktuellen Anwendung in den Kommunen

Karlotta Koch, Universität Hohenheim



Karlotta Koch von der Universität Hohenheim präsentierte die Ergebnisse einer Untersuchung zur tatsächlichen Nutzung des Landschaftsplan als Instrument für Kompensation in Kommunen.

Ziel der Studie war es, Faktoren zu identifizieren, die die Nutzung des Landschaftsplans als Ergänzung zur Eingriffsregeln fördern. Schlüsselfaktoren waren ausreichende Ressourcen, gute Interaktion zwischen den beteiligten Akteuren und gute Umsetzbarkeit der Maßnahmen sowie aktuelle Landschaftspläne.

Landschaftsplan als Instrument für Kompensation – Ergebnisse der Untersuchung zur aktuellen Anwendung in den Kommunen

Karlotta Koch, Universität Hohenheim



LANDSCHAFTSPLAN ALS INSTRUMENT FÜR KOMPENSATION KARLOTTA KOCH



Graphical Recording: Imke Schmidt-Sári, 123comics

Ableitung von Maßnahmen aus dem Landschaftsplan und Voraussetzungen für eine gelingende Umsetzung

Prof. Dr. Christian Küpfer, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen



Wie man erfolgreich Maßnahmen aus dem Landschaftsplan ableiten kann, präsentierte Prof. Dr. Christian Küpfer von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

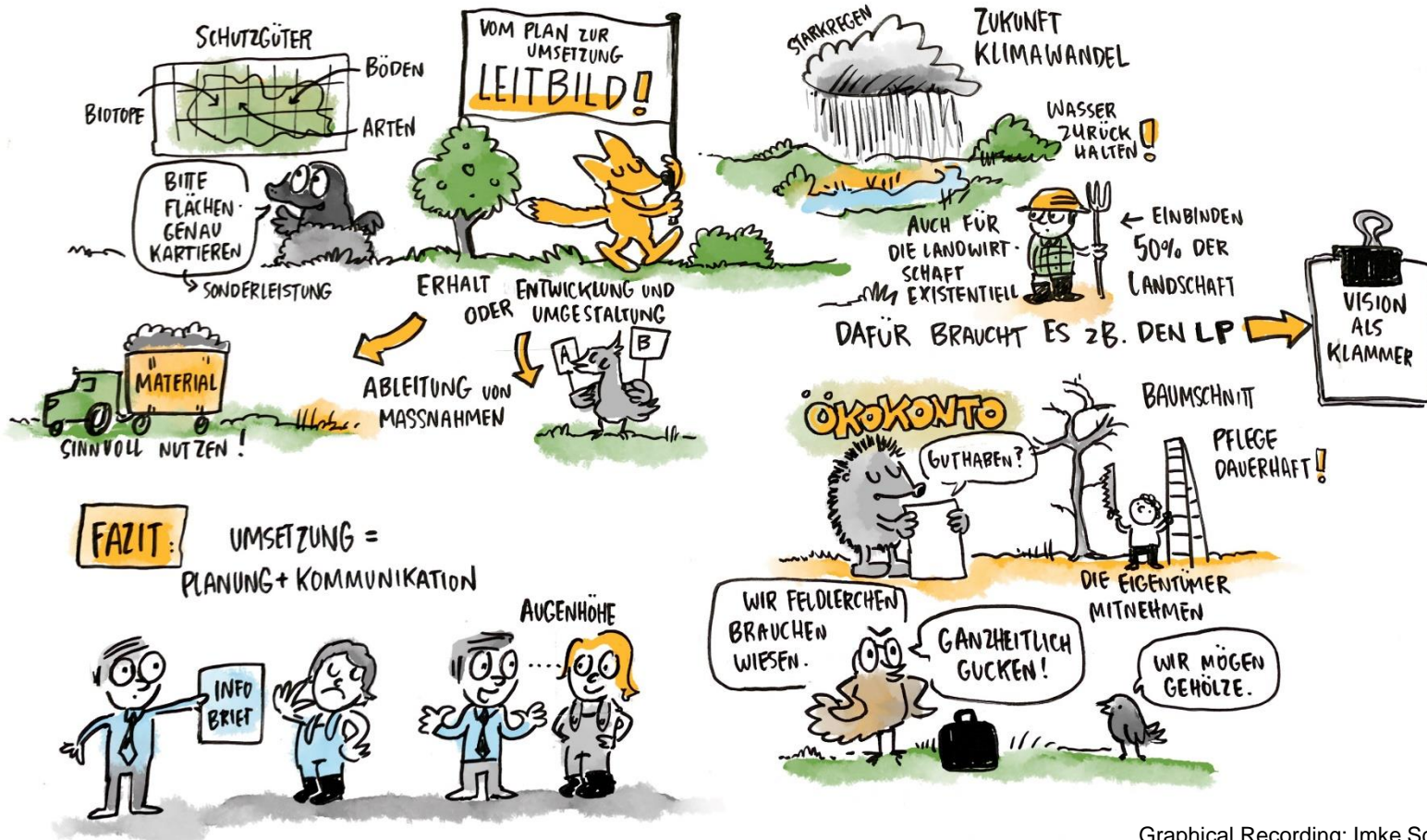
Als Voraussetzung für eine gelingende Umsetzung der Maßnahmen aus dem Landschaftsplan, muss dieser ein Leitbild haben. Außerdem müssen die Zustände der Flächen bekannt sein, um Zieltypen oder Erhaltungsmaßnahmen zu entwickeln, die man später gut als Kompensationsmaßnahme nutzen kann. Wichtig ist auch eine gute Zusammenarbeit mit betroffenen Akteuren, vor allem mit Flächeneigentümer*innen und –Nutzer*innen.

Ableitung von Maßnahmen aus dem Landschaftsplan und Voraussetzungen für eine gelingende Umsetzung

Prof. Dr. Christian Küpfer, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen



ABLEITUNG VON MASSNAHMEN PROF. DR. KÜPFER



Graphical Recording: Imke Schmidt-Sári, 123comics

Vorstellung des Landschaftsplans in Filderstadt: praktische Anwendung der Kompensation in einem Landschaftsplan

Sandra Schuhmacher, Stadt Filderstadt



Frau Sandra Schuhmacher präsentierte den kommunalen Landschaftsplan der Stadt Filderstadt und zeigte auf, wie man in diesem schon Entwicklungsziele formulieren kann, die man später als Kompensationsmaßnahme umsetzen kann.

Vorstellung des Landschaftsplans in Filderstadt: praktische Anwendung der Kompensation in einem Landschaftsplan

Sandra Schuhmacher, Stadt Filderstadt



FILDERSTADT VORSTELLUNG EINES LANDSCHAFTSPLANS SANDRA SCHUHMACHER



Graphical Recording: Imke Schmidt-Sári, 123comics

In der anschließenden Expertenrunde wurden nochmals offene Fragen mit den Präsentierenden diskutiert.

Dabei ging es nochmal darum, welche Hebel es für die Umsetzung von Maßnahmen aus dem Landschaftsplan gibt und inwiefern die Kompensation auch eine Finanzierungsmöglichkeit für die Entwicklungsziele aus dem Landschaftsplan darstellen. Auch wurde nochmals betont, dass aktuelle Landschaftspläne mit klaren Entwicklungszielen essentiell sind.

EXPERTENRUNDE



Graphical Recording: Imke Schmidt-Sári, 123comics

Mehr Infos im Wissenspool
„Kompensation mit Mehrwert“

www.fona-ramona.de/wissenspool.html

